

## Märkte gestalten statt Krisen verwalten!

Forderungspapier der Bäuerinnen und Bauern

### Schluss mit Milliardenverlusten - Schluss mit politischer Untätigkeit!

**Milliardenverluste** erleidet die Landwirtschaft durch **unterirdische Erzeugerpreise** bei Getreide, Schweinefleisch, Zucker, Kartoffeln, Butter, Milch und vielen weiteren Produkten.

**Eine Marktkrise folgt der nächsten.** Kurze Phasen besserer Preise reichen weder aus, um die immer wieder entstehenden Wertschöpfungsverluste auszugleichen, noch um dringend notwendige Rücklagen zu bilden.

#### Die Folge:

Wir können unseren Höfen **keine wirtschaftliche Perspektive** geben. Hofnachfolge wird unmöglich gemacht.

---

#### Die Ursachen sind politisch gemacht

Verantwortlich ist eine **Agrarmarktpolitik, die systematisch die Interessen der Verarbeitungs- und Ernährungsindustrie priorisiert.**

Billige Agrarrohstoffe sind die Grundlage für deren Milliarden-Imperien - bezahlt von uns Bäuerinnen und Bauern.

Dabei ignoriert die Politik bewusst:

- das **Marktmachtgefälle** zu Ungunsten der Landwirtschaft,
- das in eindeutigen Gutachten und Berichten der **Monopolkommission** und des **Bundeskartellamtes quasi amtlich festgestellt wurde.**

---

#### Das werden wir nicht länger hinnehmen!

**Damit muss Schluss sein.**

Wir fordern eine **Agrarmarktpolitik im Sinne und zum Wohl von uns Bäuerinnen und Bauern.**

---

### Unsere Forderungen

**Sofort und umgehend umsetzen:**

- ✓ **Aktivierung der in der GMO vorgesehenen Marktkriseninstrumente**  
Unverzüglicher Einsatz von Art. 219 GMO - **freiwilliger Lieferverzicht gegen Entschädigung** zur **sofortigen Reduktion von Anlieferungsmengen** in Krisensituationen.
- ✓ **Verbindliche Vorgabe von Verträgen vor Lieferung**  
Verpflichtende vertragliche Vereinbarungen über Preis, Menge, Lieferdauer und Qualität **vor** der Lieferung unserer Agrarprodukte gemäß **Art. 148 und Art. 168 GMO.**

- ✓ **Schluss mit dem Wegschieben politischer Verantwortung**  
Die Aussage „Politik kann nicht in Märkte eingreifen“ ist falsch.  
Politik greift täglich ins Marktgeschehen ein - sie muss es endlich im Sinne der Landwirtschaft tun.
- ✓ **Keine Ratifizierung von Freihandelsabkommen wie Mercosur,**  
die den Wettbewerbs- und Preisdruck auf unsere bäuerlich geprägte Landwirtschaft weiter verschärfen.

---

#### Mittel- und langfristig durchsetzen:

- ✓ **Importe nur bei Einhaltung unserer Standards**  
Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln ausschließlich, wenn diese unseren sozialen, ökologischen und nachhaltigen Standards entsprechen.
- ✓ **Etablierung verbindlicher Marktkrisen-Management-Systeme**  
Aufbau von Systemen, die auf Basis vorhandener Marktdaten  
(z. B. EU-Milchmarktbeobachtungsstelle) **frühzeitig Marktanpassungsschritte auslösen.**  
Nutzung **KI-gestützter Modelle und Algorithmen**, um Überproduktion und Preisverfall präventiv zu verhindern.
- ✓ **Kartellrechtliche Ermöglichung von Markt-Management-Systemen in Verantwortung der Landwirtschaft,**  
um die Marktstellung gegenüber Verarbeitungsindustrie und Handel dauerhaft und deutlich zu stärken.